

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **ünfstritten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{A} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{A} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{A} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 48.

Dienstag, 27. April 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Die ver-
witwete Frau Herzogin Florestine von
Urach, geborene Prinzessin von Mo-
naco, ist heute nach Mitternacht nach
längerem Leiden sanft verschieden. Her-
zogin Florestine von Urach war geboren zu
Fontenay, Frankreich, 22. Oktober 1833,
als Tochter des Fürsten Florestin I. von
Monaco. Sie war seit 15. Febr. 1863
die zweite Gemahlin des Grafen Wilhelm
von Württemberg, Herzog von Urach,
eines Neffen König Friedrichs. Dieser
Ehe entsprossen 2 Söhne, Herzog Wil-
helm von Urach, geboren 3. März 1864
Major im Gen.-Stab der 26. (1. würt-
tembergische) Division, vermählt seit 4.
Juli 1892 mit Herzogin Amalie von
Bayern, und Fürst Karl von Urach, geb.
15. Febr. 1865. Der 1869 verstorbene
Gemahl der Herzogin, der in den Jahren
1839 ff. das Schloß Lichtenstein erbauen
ließ, war der jüngere Bruder des be-
kannten Dichters Graf Alexander von
Württemberg, der 1844 im Alter von
43 Jahren gestorben ist.

Der Finanzminister Dr. v. Riecke
hat kürzlich der Kammer der Ständes-
herrschaft einen Vortrag gehalten, worin er
ausführte, daß in Württemberg diejenigen
Leute, die über 5000 Mk. Einkommen
haben nur 2 1/2% der Steuerzahler be-
tragen. Diese 2 1/2% aber sollen nach
den Absichten des Steuerreform-Entwurfs,
der z. B. den Ständen unterbreitet ist,
über die Hälfte aller Steuern aufbringen.
Das sei, meinte der Minister, aller Ehren
wert. Die Schrauben noch stärker anzu-
ziehen, könnte sehr bedenklich werden.
Weiter teilte der Minister mit, daß in
ganz Württemberg nur 129 Steuerpflich-
tige sind, die mehr als 40 000 Mk. Zin-
sen jährlich versteuern und darunter sind
24 juristische Personen. Rechnet man
dazu die Gewerbetreibenden, welche jähr-
lich über 40 000 Mk. verdienen (deren
Zahl 250 beträgt), so ergibt sich, daß
Württemberg nur 379 sogenannte Mark-
millionäre zählt, darunter nur 355 phy-
sische Personen. Unter solchen Umständen
lehnte der Minister die Abschaffung des
Umgelds ab. Er betonte, daß der Staat
die daraus fließenden 2 1/4 Millionen nicht
entbehren könne, daß die Art der Bezah-
lung nach Accord, die in 90% der Fälle
erfolgt, berechnete Klagen abschneide, und
daß mit dem gleichen Rechte wie die
Wirte, alle, die von indirekten Steuern
getroffen werden, nach Abschaffung dieser
Last schreien könnten. Die Kammer der

Abgeordneten hat bekanntlich die Umgelds-
frage an die Steuerkommission verwiesen
und man kann wohl auf Grund der Neu-
ßerungen des Herrn Finanzministers da-
rauf rechnen, daß von einer Abschaffung
des Umgelds in Württemberg zunächst
keine Rede sein wird.

Nur noch einige Wochen trennen
uns von den Tagen des fünften großen
Stuttgarter Musikfestes, welches unter
dem allerhöchsten Protektorat Seiner Ma-
jestät des Königs am 15. 16. und 17.
Mai in der Gewerbehalle stattfinden
wird. Die Vorbereitungen sind soweit
gediehen, daß in diesen Tagen die Abon-
nementsaufforderungen an die seitherigen
Subskribenten versandt werden können.
So ist es wohl an der Zeit, etwas Nä-
heres mitzuteilen. Schon beim Schluß
des letzten Musikfestes wurde im Kreise
des Komites erörtert, in welcher Weise
bei dem nächsten Feste, nachdem nun die
hervorragendsten Sänger und Sängerin-
nen, die gezeigtesten Instrumentalisten sich
dem Stuttgarter Publikum vorgestellt,
eine Neuerung geboten werden könne.
Der Gedanke war naheliegend, einen aus-
wärtigen Dirigenten zu berufen und es
gelang auch, Hrn. Dr. Hans Richter in
Wien zu gewinnen. Er wird im Verein
mit Hrn. Dr. Obrist die Leitung des
Festes übernehmen und so frühzeitig in
Stuttgart eintreffen, daß er die letzten
Proben selbst leiten kann. Herr Dr. Rich-
ter ist seit fast 20 Jahren der Leiter der
großen englischen Feste und wird sich auch
in diesem Jahr zum gleichen Zweck von
Stuttgart direkt nach London begeben.
Er gilt als unübertroffener Meister in
der Leitung großer Chor- und Orchester-
werke. Um die in diesem Jahr beson-
ders angestregten Chorvereine nicht vor
die schwierige Aufgabe eines großen Dra-
toriums zu stellen, verzichtete man für
diesmal auf die beabsichtigte Aufführung
des Messias und beschloß, die große, fast
unbekannte Messe von Franz Schubert
für den ersten Tag zu wählen. Mit dem
Einstudieren sind die Vereine, welche sich
wie seither für das Musikfest vereinigt
haben (der Verein für klassische Kirchen-
musik und der Lehrergesangsverein unter
Prof. de Lange, der Neue Singverein
unter Prof. Seyffardt, der Singchor des
Kgl. Hoftheaters unter A. Doppler, der
Gannstatter Schubert-Verein unter M.
Roh, der Ludwigsburger Kirchengesangs-
verein unter E. Zwißler) gegenwärtig be-
schäftigt. Der zweite Tag wird im we-
sentlichen dem Andenken unseres großen

Meisters Brahms gewidmet sein. Der
dritte Tag schließt mit der IX. Sym-
phonie Beethoven. Ueber die Solisten
wird demnächst genaue Mitteilung fol-
gen.

Bönnigheim, 22. April. Großes
Aufsehen erregte heute die Festnahme des
wegen Mordversuchs erfolgten 23jährigen
R. Weiß aus dem benachbarten Wahlheim.
Schon in der Nacht waren hiesige Wirte
darauf aufmerksam gemacht worden, daß
W., nachdem er eine im Wald beschäf-
tigte Weingärtnerin mit einer Art
niedergeschlagen, flüchtig geworden sei und
sich möglicher Weise hierher gewendet habe.
Als nun Nachmittags zwischen 3 und 4
Uhr in der Rachel'schen Wirtschaft ein
junger Mensch erschien, der durch sein
Aussehen und den Umstand, daß er sich
als mittellos bekannte, Verdacht erregte,
gelang es dem Wirt, unbemerkt den Po-
lizei- und Amtsdienner von der Sache in
Kenntnis zu setzen, worauf der Verbrecher
verhaftet und zunächst im Ortsgefängnis
untergebracht wurde; nach dem Eintreffen
des Stationskommandanten von Besig-
heim erfolgte sodann die Ueberführung
des Verhafteten an das dortige Amtsge-
richt.

Freudenstadt, 22. April. Soeben
fuhr der König, begleitet von Oberjäger-
meister Fehr. v. Plato, von der Jagd
auf dem Kniebis zurückkehrend, durch die
Stadt. Das Waidmannsglück war gün-
stig: 2 prächtige Auerhähne zierten den
Jagdwagen.

Neuenbürg, 22. April. Am
Osterfest gerieten Arbeiter aus Conweiler
in der Krone zu Schwann in Streitig-
keiten, welche der Polizeidiener schlichten
wollte. Da ihm das nicht gelang, holte
er den Gemeinderat und Zimmermann
Friedrich Schwarz, herbei. Schwarz wur-
de durch den Goldarbeiter Duf aus Con-
weiler mittels eines Spannprügels so
schwer verletzt, daß er heute seinen Wun-
den erlag. Die allgemeine Teilnahme
wendet sich dem beliebten Manne zu, der
eine Witwe mit 4 Kindern hinterläßt.

Göppingen, 22. April. Seit gestern
Mittag streifen die hiesigen Zimmerleute,
etwa 130 Mann. Sie fordern für Ar-
beiter über 20 Jahre 38 Pfg. Mindest-
stundenlohn, für solche unter 20 Jahren
30—35 Pfg. für die Stunde, einen Zu-
schlag von 20 Proz. für Ueberstunden,
50 Proz. für Nachtarbeit und 100 Proz.
für Sonntagsarbeit, auch Abschaffung der
Affordarbeit. Mit dieser Festsetzung des
Lohnes sind die Arbeitgeber nicht ein-

verstanden, soweit sie die ersten Punkte betrifft, wohl aber mit der Bezahlung für Ueberstunden u. s. w. Gegen Einführung 10stündiger Arbeitszeit, welche die Zimmerleute auch verlangen, haben die Arbeitgeber im Grundsatz nichts einzuwenden, können sie aber dies Jahr nicht mehr einführen, da die Löhne bereits festgestellt und auf Grund derselben die Abschlässe bei den auszuführenden Bauten gemacht worden sind. Mit der Abschaffung der Akkordarbeit sind die Arbeitgeber nicht einverstanden. Die Zimmerleute arbeiteten seither 11 Stunden bei einem Stundenlohn von 35 Pfg., Leute unter 20 Jahren hatten 30 Pfg.

Hundsjau.

Karlsruhe, 24. April. In seiner Antwort auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters erklärte der Kaiser laut „Badischer Landeszeitung“ unter anderem: Ich hoffe, daß der Friede nicht bloß dem Deutschen Reiche sondern auch Europa erhalten bleibt. Wir werden ihm dem deutschen Reiche um so sicherer bewahren, je stärker das Volk sein Heer und seine Marine zu erhalten weiß. Die Achtung, die wir überall genießen, zeigt uns, daß wir auf dem rechten Wege sind und ich weiß, daß ich in dieser Politik von den Bundesfürsten und dem Großherzog unterstützt werde. — Der Kaiser reiste schon nachmittags 2 Uhr 45 Min. in Begleitung des Erbgroßherzogs nach Kaltenbrunn ab. Dem Kaiser, welcher Jagduniform trug, wurden auf der Fahrt zum Bahnhof wiederholt herzliche Ovationen dargebracht.

Karlsruhe, 21. April. Der Erbgroßherzog begleitet den Kaiser, der am Samstag hier eintrifft, auf das Jagdhaus Kaltenbrunn, wo der Kaiser wahrscheinlich drei Tage verweilt.

Aus Baden. Während dem Gottesdienst in Medesheim am Karfreitag mußte eine Frau so gähnen, daß sie sich die Kinnladen verrenkte. Sie brachte dann den Mund nicht mehr zu. Ein Arzt brachte die Frau sofort nach Heidelberg in die Klinik.

Berlin, 24. April. Heute Vormittag 10 Uhr begann vor der Disziplinkammer für die Schutzgebiete die Verhandlung gegen Dr. Karl Peters. Nach Feststellung der Personalien und Verlesung der Anklageschrift erklärte der Staatsanwalt, die Reichsregierung habe daran Interesse, daß die Angelegenheit bei voller Oeffentlichkeit behandelt werde. Der Gerichtshof beschloß, die Oeffentlichkeit nur in einem Punkte auszuschließen.

— Die Anklage im Disziplinarprozeß gegen Peters besagt: Peters habe im Jahre 1891 einen Negerjungen, im Jahre 1892 ein Negermädchen willkürlich hungern lassen, im November 1891 mit dem Negerhauptling Malamia unberechtigt kriegerische Verwicklungen begonnen, ferner im Jahre 1892 an die vorgefetzte Behörde unrichtige Berichte erstattet. Peters giebt zu, daß seinen Instruktionen gemäß ihm kriegerische Unternehmungen in größerem Umfange unterfangt waren. Nach seiner Ansicht stand ihm das Recht über Leben und Tod der in der Station befindlichen Schwarzen zu, soweit sie nicht der Schutztruppe angehörten. Die bei ihm im Stationshause wohnenden beiden Weiber seien ihm gewissermaßen als Eigentum geschenkt worden. Bezüglich des

Vorfalles mit dem später gehentkten Marbruk erklärt Peters, er befürchtete täglich einen Einfall der Maronga. Die Station war nicht ungefährlich. Den Chef der Schutztruppe, Bronsart v. Schellendorff, habe er bei der Abfassung des Todesurteils nicht hinzugezogen, weil er die Sache für einen Akt der Zivilverwaltung hielt. Auf die Beschuldigung, drei Negermädchen ausgepeitscht, ein Negermädchen aufgehängt und eine kriegerische Verwicklung mit dem Häuptling Malamia begonnen zu haben, erklärt Peters, die Mädchen seien zu Malamia gestohlen, welcher ihre Herausgabe verweigerte und dieselben erst auslieferte nachdem er ihn mit Kartätschen beschossen hatte. Die Mädchen wurden zu 25 Hieben verurteilt. Unter den Ausgepeitschten befand sich auch seine Konkubine, die Dienerin Gajodjo. Dieselbe wurde zur Kettenstrafe verurteilt, weil sie der Konspiration verdächtig war. Sie wurde nach ihrem Entweichen zum Tode verurteilt und gehängt. Peters bestreitet ferner, falsche Berichte an den Gouverneur gerichtet zu haben.

Berlin, 23. April. Den letzten Meldungen zufolge erlitten die Türken gestern bei Mati eine große Niederlage. Die türkische Kavallerie wurde von der griechischen Artillerie zurückgeworfen. Die Türken brachen das Gefecht ab. Die Griechen erhielten bedeutende Verstärkungen. Nach den letzten Nachrichten betragen die Verluste der Türken mehr als 700 Mann.

Höchst, 22. April. Tuberkulin. Die Nachfrage nach dem „neuen Tuberkulin Koch“ ist augenblicklich eine ganz enorme. Von den Farbwerken in Höchst werden fast jeden Tag 1000 und mehr Fläschchen des neuen Präparats in alle Weltgegenden verschickt.

— Eine amtliche Arbeit schätzt Frankreichs Gesamtvermögen auf 220 Milliarden, nämlich 91 1/2 in Landbesitz, 49 1/2 in Häusern, 179 in beweglichen Werten, darunter 24 Milliarden französischer Rente, 20 Milliarden ausländischer Papiere, ebenso viel Eisenbahnanteile und Schuldscheine, 4 Milliarden Sparkasseneinlagen u. s. w.

— Eine größere Anzahl von Mädchenhändlern in Russisch-Polen ist in den letzten Tagen abermals von den Polizeibehörden verhaftet worden. Insgesamt wurden 35 Personen gefänglich eingezogen. Die Bande verkaufte die Mädchen nach Argentinien und Brasilien. Es gelang der Polizei besonders in Warschau, Radom und Lublin bei den verdächtigen Personen zahlreiche Briefschaften zu beschlagnahmen.

Konstantinopel, 23. April. Das Gerücht von einem griechischen Seeangriff gegen Saloniki hat hier eine große Unruhe hervorgerufen. Die Ringmauer der Stadt und das Castell Yrdikule sind für den Fall eines Angriffs von der See her wertlos. Einen solchen können nur die im Jahre 1885 erbauten Küstenbatterien zurückweisen, die mit Krupp'schen 15 und 21 Centimetergeschützen ausgerüstet sind. Die türkischen Truppen sollen am Luro (in Epirus, westlich vom Arta) eine Schlappe erlitten haben. Auf der Pforte wird zugegeben, daß die Werke von Prevesa, die auch durch das griechische Fort Punta sehr gelitten haben, größtenteils zerstört sind. Nach den letzten Nachrichten betragen die bisherigen Ver-

luste der Türken mehr als 700 Mann.

Rom, 22. April. Der Attentäter, welcher den Mordversuch auf den König machte, soll den Doldh unter einer Witschrift verborgen gehalten haben, ähnlich wie Caserio, der Mörder Carnots. Als auf dem Rennplatz die Nachricht von dem Attentat sich verbreitete, brachte die Menge dem König eine imposante, lang andauernde Huldigung dar. Die anwesenden Diplomaten und hervorragenden Persönlichkeiten begaben sich zur Tribüne und beglückwünschten den König, welcher lächelnd sagte: „Das sind die kleinen Freuden des Métier“. Der Attentäter, welcher irrsinnig sein soll, stieß den Doldh gegen die Brust des Königs. Der Stoß verfehlte aber sein Ziel und ging ins Wagenkissen. Der König wurde bei der Rückkehr in die Stadt von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Abends war die Stadt illuminiert und die Bevölkerung ließ es sich nicht nehmen, dem König eine große Ovation darzubringen. Dem Könige gehen zahlreiche Glückwunschsdepeschen vom In- und Auslande zu. In den Theatern Roms und den Provinzstädten wurde dem Könige gehuldigt. An der Freude des italienischen Volkes über die glückliche Errettung seines Königs aus drohender Gefahr nehmen auch wir Deutsche den herzlichsten Anteil.

Newyork, 22. April. Der amerikanische Nordpolfahrer Lieutenant Peary wird im nächsten Jahre eine neue Nordpolfahrt antreten. Dieses Mal will er das System befolgen, mit Vorräten ausgestattete Stationen, Kolonien auf den nördlichsten Punkten anzulegen, um auf diese Weise weiter vorzudringen zu können, sobald die Verhältnisse günstig sind.

Montevideo, 22. April. Gestern wurde auf den Präsidenten der Republik ein Pistolenschuß abgefeuert. Die Kugel ging fehl. Der Thäter ist verhaftet.

Lokales.

Wildbad, 26. April. Seine Königl. Hoheit Prinz Max von Schaumburg-Lippe, Bruder J. Maj. der Königin, welcher seit einigen Tagen hier weilte um in den umliegenden Waldungen der Auerhahnjagd obzuliegen hatte gestern früh das Glück, ein schönes Exemplar zu erlegen. Um 8 Uhr 16 Min. begab sich der Prinz, welcher während seiner Anwesenheit im Kgl. Badhotel Wohnung genommen hatte, wieder nach Stuttgart zurück.

Wildbad, 26. April. Die diesjähr. General-Versammlung der Spar- und Vorschuß-Bank fand gestern nachmittag im Gasthaus z. „alten Linde“ statt. Nachdem der Vorstand Hr. Kfm. Treiber dieselbe eröffnete trug Hr. Kassier Bähler den Rechenschaftsbericht vor. Nach demselben beträgt der Gesamtumsatz im vergangenen Jahre Mk. 9393201.32 gegen Mk. 7732841.66 im Vorjahre. Von dem Mk. 13782.21 betragenden Reingewinn wurden wieder 6% Dividende verteilt und 5000 Mk. dem Reservefonds zugewiesen, welcher letzterer nunmehr die Höhe von 95410 Mk. erreicht hat. Die Spareinlagen bezifferten sich im verflossenen Jahre auf Mk. 902835.07 gegen Mk. 846348.40 im Vorjahre. Die Mitgliederzahl hat sich um 39 vermehrt und beträgt jetzt 522. Nach Erledigung des Rechenschafts-Berichts wurden die Neuwahlen vorgenommen. Hierbei wurden

wiedergewählt als Kontrolleur Herr Kfm. Ulmer jr. mit 72 Stimmen und als Aufsichtsratsmitglieder die H. Fr. Kuch mit 75 und Chr. Schill mit 74 Stimmen. Bei der ersten Wahl wurden 82, bei der letzten 89 Stimmen abgegeben. Zum Schluß hielt Hr. Kassier Böhner anlässlich des 25jähr. Bestehens der Bank noch einen kurzen Rückblick und brachte auf das fernere Blühen und Gedeihen des Instituts ein Hoch aus in welches sämtliche Anwesenden lebhaft einstimmten.

— Die Anmeldungen zur Deutschen Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, Stuttgart 14.—31. August 1897, mehren sich von Tag zu Tag und gleichen Schritt halten damit die Arbeiten der verschiedenen Ausstellungs-Komitees. Nachdem vom kgl. Ministerium die geplante Lotterie genehmigt worden, wurde sofort

mit Herstellung der Loose begonnen, deren Vertrieb der Firma Thomä und Mayer in Stuttgart übertragen worden ist. Es werden Gewinne im Werte von M. 21,500 allein in der Ausstellung gekauft, während die kleineren Gewinne aus Geld bestehen. Der erste Gewinn repräsentiert einen Wert von M. 3000. — Das Ausstellungsplakat, entworfen von einem ersten Stuttgarter Künstler, ist ebenfalls in Arbeit, wie auch die Ausstellungsmarke, welche in verkleinerter Weise das Bild des Plakats zeigen wird, in nächster Zeit ausgegeben werden dürfte. — In bereitwilligster Weise seitens der kgl. württ. Generaldirektion der Verkehrsanstalten dem Gesuche der frachtfreien Rückbeförderung der nichtverkauften

Ausstellungsgüter entsprochen, wie auch obengenannte Stelle, betr. dieses Entgegenkommens bei den benachbarten Eisenbahnverwaltungen sich zu verwenden, in dankenswerter Weise bereit erklärt hat.

Vom „Schwabenland“ illustrierte Halbmonatschrift, herausgegeben von Eugen Palmer, Verlag von Brügel und Pfister in Stuttgart, liegt heute die zweite Nummer vor. Der erste Artikel ist „unserem Grimminger“ gewidmet und mit einem wohl gelungenen Bildnis des schwäbischen Dichters geschmückt, der am 2. Mai seinen 70. Geburtstag feiert. In abwechslungsreicher Folge reihen sich belehrende und unterhaltende Beiträge an, denen sich vortreffliche Wiedergaben von Bildern und Zeichnungen des genialen schwäbischen Künstlers Hans Holbein u. A. beigesellen. So zeigt auch die zweite Nummer, daß es Herausgeber und Verleger ernst nehmen mit dem Vorjag, eine in jeder Hinsicht gebiegene „schwäbische Zeitschrift“ zu schaffen.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80 bis 68.50 per Stoff
3. kompl. Robe — Toussors und Shantung-Pongess — porto und steuerfrei in's Haus an Private. Muster umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.) Zürich.

W i l d b a d.

Verakkordierung von Jahresbauarbeiten.

Die pro 1897/98 vorkommenden städt. Jahresbauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Das Verzeichnis über die zur Verakkordierung kommenden Arbeiten und Bedingungen können bei unterm. Stelle eingesehen werden und sind daselbst die Offerte schriftlich und versiegelt bis zum 28. d. M., abends 6 Uhr abzugeben.
Den 23. April 1897. **Stadtbauamt.**

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Die jährliche Korps-Verammlung findet am Samstag den 1. Mai, abends 1/2 8 Uhr in der Restauration z. „Wilden Mann“ in üblicher Weise statt. Anzug: Dienstroch.
Wildbad, den 23. April 1897. **Das Kommando.**

PFORZHEIM.

Eine Garnitur feine

Polstermöbel



sehr preiswürdig zu verkaufen, ebenso Chaiselongues, Divans, Fauteuils, alle Sorten Stühle, Vorhanggalerien, Portièren, Rouleaux etc., ferner sämtliche polirte und lackirte Kastenmöbel äußerst billig unter Garantie.

Wilhelm Bischoff, Pforzheim
26 östl. Karl-Friedr. Straße 26
Tapezier- und Möbelgeschäft.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 29. April 1897.

1137 Geldgewinne im Gesamt- 20 000 Mk.
betrag von

darunter baar:
5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je
500 Mark etc. etc.

ferner: 25 Pferde im Ankaufs- 25 000 Mk.
wert von

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Realschule Wildbad.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag den 29. April.** Neueintretende (normales Alter) die Jahrgänge 1887 und 1888 sind am Mittwoch den 28. April zwischen 10 und 2 Uhr in der **Realklasse** anzumelden. Zugleich wird auf den vor 2 Jahren neu errichteten Vorbereitungskurs aufmerksam gemacht, der in 4 wöchentlichen Stunden denjenigen Schülern, die im folgenden (nächsten) Jahre in die Realschule einzutreten wünschen, kostenlos Gelegenheit zu weiterer Vorbildung gibt. Anmeldungen zu diesem Kurs werden ebenfalls am Mittwoch den 28. April zwischen 10 und 2 Uhr in der Realklasse entgegengenommen.

Im Auftrag der Studienkommission:
Reallehrer Honold.

W i l d b a d.

Zahlungsaufforderung.

Die Steuerpflichtigen, welche mit ihrer Steuerschuld pro 1. April 1896/97 noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, solche längstens vom 7. bis 8. Mai d. J. zu entrichten, an welchen Tagen der Einzug besonders stattfindet.

Stadtpflege.

Rouleaux, Vorhänge u. Portièren

sowie Vorhang-Galerien, Rosetten, Quasten, Zugeinrichtungen, Franzen, Borden und Halter zu billigen Preisen.

Anfertigung u. Aufmachen von Rouleaux, Vorhängen sowie Jalousien besorgt in guter Ausführung

Gust. Ad. Treiber
Tapezier.

Mein best sortirtes Lager in

Cigarren

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.
Chr. Wildbrett.



Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl

Spiegel aller Art

als: Frisier-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner
Spiegeltisch-, Spiegelschränke, Trumeaux sowie
Bilder und Vorhang-Galerien.

Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische,
Wienerfessel, nußbaumene Rohrgefäß etc. etc.
Zu geneigter Besichtigung ladet höflich ein

Karl Schulmeister.

Möbel-Versteigerung.

In Folge Hausverkaufs müssen meine Magazine in 6 Tagen leer sein und verkaufe ich den Rest meines Lagers zu jedem annehmbaren Preise: Kleider-, Bücher- u. Küchenschränke, Commode, Waschcommode, Buffets, Sekretäre, Nachtschränke, Bettstellen, Kofen, Matratzen, fertige Betten, Sophas, Tische aller Sorten, Klavierständer und Stühle, Spiegel u. Bilder, schmiedeeiserne Haus- und Gartenmöbel, Kinderwagen und noch vieles andere.

Möbelhandlung J. Raith,
Pforzheim, Leopoldstrasse 18:

Druckfänger für Auslaufhähne!

Neu! D. R. G. M. Nr. 64381 Neu!

! An jedem Hahnen leicht anzubringen!

Ueberraschende Wirkung!

Kein Spritzen! Kein Geräusch mehr! Ruhiger, klarer, ölarziger Strahl!

Unentbehrlich für Spülsteine, Wandbrunnen etc.

Zu haben in **Wildbad** bei

W. Fuchslocher jr.
meh. Werkstätte.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon Nr. 602 **Stuttgart** Königsstrasse 331

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei.

Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

In **Wildbad** vertreten durch **Chr. Wildbrett.**

Empfehle mein großes Lager in
Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an
Lampe- und Gläserbürsten
Malers- u. Gypserspinel,
Staub- und Handbesen
Strupfer von 20 Pfg. an
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Tappichbesen,
sowie alle in dieses Fach einschlagenden
Artikel
D. Treiber,
König-Str. 17.



Man achte auf die Schutzmarke!
 Man achte auf die Schutzmarke!

Maria- zeller Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= **Unentbehrliches** =
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem, Blähung,
saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduction, Gelb-
sucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmers,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich
die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchs-
anweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König von
Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vor-
mals Apotheke zum „Schutzengel“, Krem-
sier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-
Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reinge-
haltener in- und ausländischer Weine,
in allen Preislagen. Faßweise und
von 1 Liter ab.

Fruchtbranntwein,
empfiehlt **Chr. Wildbrett**